

Univ. Prof. Dr. Benjamin Kneihls

Jahrestagung der Vereinigung der Laienrichter

1. Grundrechte – Einführung



1. Begriff der Grundrechte

Grundrechte sind verfassungsgesetzlich gewährleistete Rechte
(= subjektive Rechte im Verfassungsrang)

- **Staatsgrundgesetz 1867** über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger (StGG)
- Europäische **Menschenrechtskonvention** (EMRK)
- **B-VG** (Art 7, Art 83 Abs 2)
- **Grundrechtecharta** der EU

Funktion der Grundrechte

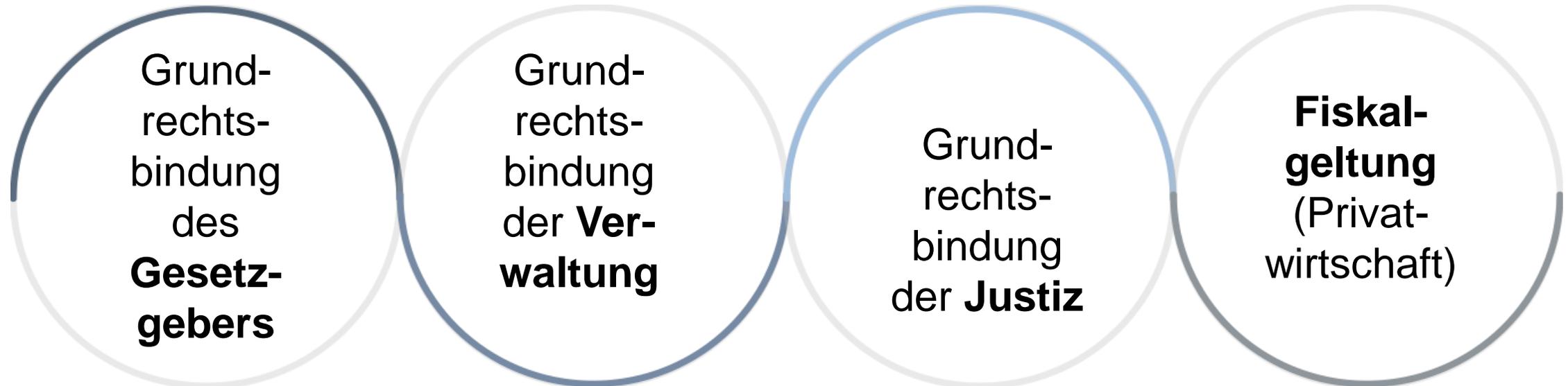
- **Elementare Rechte** der (juristischen) Person
- Schutz vor **staatlichem Zugriff**
- Anspruch auf **staatlichen Schutz**

2. Einteilungen

- Nach dem **Inhalt**:
 - Gleichheitsrechte
 - Freiheitsrechte
 - Politische Grundrechte
 - Verfahrensgrundrechte
- Nach der **Provenienz**:
 - Völkerrechtliche
 - Europäische
 - Nationale Grundrechte
- Nach der **Berechtigung**:
 - Staatsbürgerrechte
 - Jedermannsrechte

3. Verpflichtete

Grundrechte binden den Staat in all seinen Erscheinungsformen:



3.1. Bindung des Gesetzgebers

- Grundrechte binden als Vorschriften des **Verfassungsrechtes** zunächst die **Gesetzgeber**.
- Die Gesetzgeber (des Bundes und der Länder) dürfen **Verletzungen** der Grundrechte weder **anordnen** noch **gestatten**, das heißt
 - Sie dürfen es niemandem **auftragen**, die Grundrechte eines anderen zu verletzen,
 - Sie dürfen eine Verletzung der Grundrechte aber auch nicht **dulden**.

3.2. Bindung der Vollziehung

- Bei Bindung der gesamten Vollziehung an das Gesetz darf daher auch die Vollziehung Grundrechte weder **verletzen**
- Noch die Verletzung der Grundrechte durch untergeordnete Organe oder durch Private **dulden**.
- **Gerichte** sind dazu berechtigt und verpflichtet, ein Gesetz beim Verfassungsgerichtshof **anzufechten**, wenn sie Bedenken haben, dass es womöglich der Verfassung widerspricht.

3.3. Schutz- und Gewährleistungspflichten

- Daraus folgt eine **Mediatisierung** der Grundrechte für die Verhältnisse Privater zueinander durch das Gesetz.
- Grundrechte enthalten darüber hinaus (manchmal explizit) **Schutz- und Gewährleistungspflichten** für den Gesetzgeber und die Vollziehung.
- **Unmittelbare** Drittwirkung haben sie indessen nur, wenn dies ausdrücklich angeordnet ist (§ 1 DSGVO).

3.4. Fiskalgeltung

Grundrechte verpflichten aber auch den **privatwirtschaftlich handelnden Staat**, insb bei

- Vergabe von **Subventionen**,
- öffentlicher **Auftragsvergabe**,
- Einstellung von **Vertragsbediensteten**

= **Fiskalgeltung**.

4. Schutzbereiche

- Grundrechte haben jeweils einen sachlichen und einen persönlichen **Schutzbereich**.
- Der **sachliche** Schutzbereich umschreibt die geschützte **Sphäre** oder **Handlung**, also zB
 - das Privat- und Familienleben,
 - die Freiheit von Folter oder
 - die Äußerung einer Meinung.

4. Schutzbereiche (2)

- Grundrechte haben jeweils einen sachlichen und einen persönlichen **Schutzbereich**.
- Der **persönliche** Schutzbereich umschreibt den Kreis derjenigen Personen, die geschützt werden sollen, zB
 - alle **Menschen**
 - alle physischen und **juristischen** Personen oder
 - alle **Staatsbürger/innen**.

4. Schutzbereiche (3)

- **Juristische Personen** können sich auf jene Grundrechte berufen, die ihnen „ihrem Wesen nach“ zustehen können
 - zB Eigentumsgarantie, Gleichheit, Meinungsfreiheit
 - nicht aber : Recht auf Leben, Folterverbot
- Auch **Gebietskörperschaften** oder andere juristische Personen öffentlichen Rechts können grundrechtsberechtigt sein
- Aber: Freiheitsrechte stehen juristischen Personen öffentlichen Rechts nur **ausnahmsweise** zu
 - zB Wissenschaftsfreiheit den Universitäten, Kommunikationsfreiheit dem ORF

5. Schranken

- Grundrechte sind aber **nicht schrankenlos** garantiert.
- Vielmehr enthalten sie meist **Gesetzesvorbehalte**, die es gestatten, in das Grundrecht **einzugreifen**,
- es also **einzuschränken** oder
- näher **auszugestalten** (Grundrechtsschranken).
- So dürfen unter bestimmten Voraussetzungen etwa
 - Verbrecher fest genommen,
 - Liegenschaften enteignet oder
 - Erwerbstätigkeiten verboten werden.

5. Schranken (2)

- Demnach stellt **nicht jeder Eingriff** in ein Grundrecht **auch schon eine Verletzung** des Grundrechtes dar.
- Hält sich der Eingriff im Rahmen des Vorbehaltes, so ist er **gerechtfertigt** und nicht verfassungswidrig.
- Im Falle der **Berührung des persönlichen und sachlichen Schutzbereiches** eines Grundrechtes ist daher zu prüfen,
- Ob der Eingriff sich **im Rahmen jener Schranken** hält, die der Vorbehalt dem Grundrecht setzt.

5. Schranken (3)

- Die Grundrechtsschranken sind von Grundrecht zu Grundrecht unterschiedlich.
- Das **StGG** enthält meist **formelle Gesetzesvorbehalte**, die sich mit der Form des Gesetzes zufrieden geben,
- Die **EMRK** formuliert **materielle Gesetzesvorbehalte**, die dem Gesetzgeber vorgeben, welche Zwecke einen Eingriff rechtfertigen.
- Die **GRC** enthält einen gemeinsamen, **horizontalen Schrankenvorbehalt**, der für alle dort gewährleisteten Grundrechte gilt.

5. Schranken (4)

- Für die meisten **Freiheitsrechte** gilt, dass Eingriffe nur im Rahmen der Verhältnismäßigkeit zulässig sind.
- Sie müssen also
 - einem (**anerkannten**) **Eingriffszweck** dienen sowie
 - zu seiner Erreichung **geeignet**
 - **erforderlich** und
 - **adäquat** (ieS verhältnismäßig) sein.

5. Schranken (5)

- Eignung, Erforderlichkeit und Adäquanz müssen **auf den** (anerkannten) **Eingriffszweck bezogen** werden.
- **Erforderlich** ist eine Maßnahme nur, wenn es **kein gelinderes Mittel** gibt, das den Eingriffszweck genauso verlässlich erreicht.
- Unter der Adäquanz wird geprüft,
 - **ob der Vorteil der Allgemeinheit das Opfer des Einzelnen rechtfertigen** kann,
 - **ob dieses Opfer also zu diesem Vorteil in einem angemessenen (adäquaten) Verhältnis** steht.

5. Schranken (6)

- Grundrechtsschranken müssen **den selben Rang** bekleiden wie das Grundrecht selbst,
 - sie müssen also wie das Grundrecht selbst auch im **Verfassungsrang** stehen.
- So binden sie zunächst den **Gesetzgeber**, der über sie nicht hinaus gehen darf.
- Die Vollziehung aber darf **das Gesetz** nicht überschreiten.
- Ist das Gesetz verfassungswidrig, so unterliegen die Gerichte einer **Anfechtungspflicht**.

5. Schranken (6)

- Die Vollziehung verletzt das Grundrecht daher nach ständiger Rsp dann, wenn sie
 - ein **verfassungswidriges Gesetz** zur Anwendung bringt
 - oder ein verfassungskonformes Gesetz **denkunmöglich**, insbesondere verfassungswidrig interpretiert bzw
 - **ohne** gesetzliche Grundlage agiert bzw
 - **Willkür** übt, also einen Fehler begeht, der mit Gesetzlosigkeit auf einer Stufe steht.